



Pressefoyer | Dienstag, 10. Mai 2016

# Große Investitionen für intakte Straßen und Brücken

**Straßenbauprogramm 2016 des Landes Vorarlberg**

mit

**Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser**

(Straßenbaureferent der Vorarlberger Landesregierung)

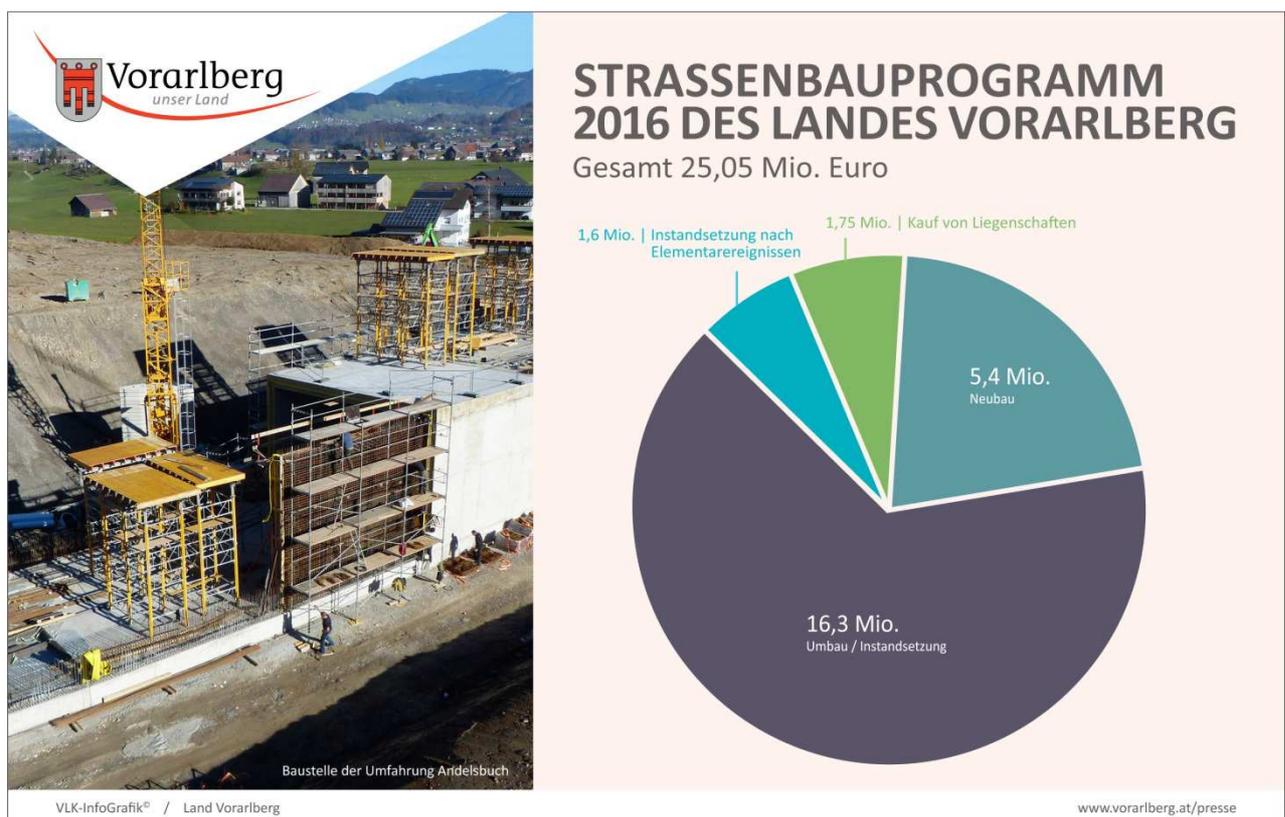
**Gerhard Schnitzer**

(Vorstand der Abteilung Straßenbau)

# Große Investitionen für intakte Straßen und Brücken

Eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur ist eine wesentliche Grundlage für einen attraktiven Lebensraum und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort. "Leistungsfähige Straßen sind wichtig, damit Wohn- und Wirtschaftsgebiete erreichbar und Menschen mobil sind. Und Investitionen in die Infrastruktur sind wertvolle Konjunkturimpulse für die heimische Wirtschaft", erklärt Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser. Im Voranschlag 2016 des Landes Vorarlberg sind für die Realisierung von Projekten im Straßenbau 50,2 Millionen Euro vorgesehen.

Davon entfallen 25,05 Millionen Euro auf das Bauprogramm, der Rest sind Sachausgaben wie Mittel für die laufende Erhaltung und Projektierung sowie Beiträge für Wildbach- und Lawinverbauung und Radwege. Im Vordergrund stehen die Substanzerhaltung und Instandhaltung des gut 800 Kilometer langen Landesstraßennetzes und der zugehörigen Bauwerke (Brücken, Tunnel, Galerien, Mauern).



Rund 4,2 Millionen Euro sind für (reine) Belagsinstandsetzungen vorgesehen. Ziel ist es, den aktuellen guten Zustand der Straßen in Vorarlberg zu halten. Eine besondere Herausforderung stellt die Werterhaltung der rund 600 Brücken an Landesstraßen dar. Diese werden in einem Rhythmus von sechs bis zehn Jahren einer Überprüfung unterzogen, bei der alle auftretenden

Schäden genauestens erfasst und bewertet werden. Zur Sanierung schadhafter Brücken wurden die Budgetmittel 2016 deutlich erhöht, insgesamt stehen dafür heuer rund 6,5 Millionen Euro zur Verfügung. Die wichtigsten Projekte:

#### Heuer bereits fertig gestellt:

- Instandsetzung der Senderbrücke zwischen Lauterach und Dornbirn (L 41)
- Erneuerung der Ratzbachbrücke zwischen Röthis und Weiler (L 190)

#### Schon bzw. noch in Bau:

- Erneuerung der Litzbrücke in der Höll (L 95, Schruns – Bartholomäberg): Fertigstellung September 2016
- Ortsdurchfahrt Dornbirn mit Erneuerung der Sägerbrücke (L 190): Hier geht es zum einen um die Instandsetzung einer in die Jahre gekommenen wichtigen Verkehrsverbindung und deren Anpassung an die heutigen Anforderungen. Gleichzeitig können Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs wesentlich verbessert werden, indem mehr Platz für den Geh- und Radverkehr sowie für die ÖPNV-Busse geschaffen wird. Die Fertigstellung steht unmittelbar bevor (Termin: 29. Mai 2016).

#### Start bzw. Umsetzung noch heuer:

- Erneuerung der Brücke über den Alten Rhein zwischen Höchst und St. Margrethen (L 202): Dieses Projekt wird vom schweizerischen Amt für Straßen (ASTRA) ausgeführt. Trotz der Mitteilung des ASTRA Ende letzten Jahres, dass die Budgetmittel für die Sanierung der schweizerischen A 1 zwischen Rorschach und St. Margrethen nicht freigegeben wurden, konnte mittlerweile der Bau der Grenzbrücke sichergestellt werden, sodass die bereits begonnenen Arbeiten ab Juni 2016 zügig weiter geführt werden können. Geplante Fertigstellung im Herbst 2017.
- Rheinbrücke zwischen Lustenau und Au (L 204): Da für den Bau eine Sperre der Brücke und damit eine Umleitung des Verkehrs auf andere Grenzübergänge erforderlich ist, wurde die geplante Bauausführung optimiert und in die verkehrsschwächste Zeit im Sommer gelegt. Eine Sperre im Ausmaß von 6 – 8 Wochen ist jedoch unumgänglich. In Abstimmung mit Gemeinden, Zollverwaltungen, Bezirkshauptmannschaft und Interessensvertretungen wurden die erforderlichen Maßnahmen festgelegt, um den Verkehr über die anderen bestehenden Grenzübergänge bestmöglich abwickeln zu können. Um insbesondere den Schwerverkehr am Grenzübergang Mäder bewältigen zu können, werden am dortigen Zollamtsplatz vorgängig die Stellflächen für Lkw erweitert. Die entsprechenden Baumaßnahmen sind bereits im Gange.  
Die Sperre der Rheinbrücke Lustenau-Au wird auch genutzt, um die Geometrie an der Einmündung in die L 203 im Interesse einer verbesserten Verkehrsabwicklung an die Bedürfnisse anzupassen und den Belag in diesem Bereich zu erneuern.  
Bau von 11. Juli bis Ende August 2016.

- Instandsetzung der Mühlbachbrücke in Riefensberg (L 22): Bau von 24. Mai bis Mitte September
- Erneuerung der Scheibenbachbrücke in Lustenau (L 41): Bau von Oktober 2016 bis Juni 2017
- Rutschungssanierung bei der Litzetobelbrücke in Schröcken (L 200): August bis Oktober 2016
- Im mittelfristigen Bauprogramm der Abteilung Straßenbau sind für die Jahre 2017 – 2019 insgesamt 20 weitere Brückenprojekte mit einem Budgetvolumen von rund 23 Millionen Euro enthalten. Zusätzlich ist mit einem Bauvolumen von knapp 40 Millionen Euro der Ersatzneubau der Rheinbrücke zwischen Hard und Fußsach beabsichtigt. Das Projekt ist bereits in der Phase der Ausschreibungsplanung, die erforderlichen Behördenverfahren sind bereits abgewickelt, derzeit sind die Grundablösen im Gange. Mit diesem Bauvorhaben kann voraussichtlich 2018 begonnen werden.

### **Andere wichtige Straßenbauprojekte**

Ein wichtiges Ziel ist und bleibt es auch, Gefahrenstellen im Straßennetz zu entschärfen und dadurch die Verkehrssicherheit zu verbessern. Neue Straßenverbindungen sind angesichts des bestehenden hohen Ausbaugrades nur dort angedacht, wo sie der Entlastung überbeanspruchter Ortsdurchfahrten und der entlang dieser Strecken lebenden Bevölkerung dienen.

- Autobahnanschluss Rheintal-Mitte und Bleichestraße (Gemeinschaftsprojekt mit ASFINAG): Seitens des Infrastrukturministeriums wurde das für den Bau der neuen Anschlussstelle erforderliche UVP-Verfahren bereits eingeleitet, die ASFINAG rechnet mit einer mündlichen Verhandlung im Laufe des Herbst 2016. Für die seitens des Landes zu errichtende Verbindung zwischen der Bleichstraße und der L 45 sowie der Verbindungsspanne zum Messepark bzw. dem abschnittswisen Ausbau der L 45 (Radweg) sind aktuell die dafür erforderlichen Grundablösen im Gange, eine Reihe von Vereinbarungen liegt bereits vor. Für Herbst 2016 ist die Einreichung für die erforderlichen behördlichen Genehmigungen vorgesehen. Der Zeitplan sieht einen Baubeginn für erste Vorlastschüttungen bereits für 2017 vor. Mit den eigentlichen Bauarbeiten soll 2018 begonnen werden. Der Anteil des Landes Vorarlberg an den Gesamtkosten des Projektes beträgt 22,2 Millionen Euro.
- Autobahnanschluss Bludenz-Bürs (Gemeinschaftsprojekt mit ASFINAG): Auch für dieses Projekt sind die Arbeiten bereits sehr weit fortgeschritten. Aktuell sind die Grundablösen im Gange. Ein Baubeginn 2017 wird angestrebt. Das Land Vorarlberg steuert einen Kostenanteil von 8,2 Millionen Euro bei.
- Nordumfahrung Andelsbuch-Bühel (L 200): Damit wird der letzte Abschnitt der Bregenzerwaldstraße (L 200 ) ausgebaut und der Weiler Bühel vom Durchzugsverkehr entlastet. Nach 33 Jahren Planung konnte mit der Gemeinde Andelsbuch diese Verkehrslösung gefunden werden.

Das Bauvorhaben ist seit April 2015 in Bau und soll bis Ende Oktober 2016 umgesetzt werden. Für 2017 sind noch Restarbeiten vorgesehen. Für 2016 sind 3,75 Millionen Euro veranschlagt. Die Gesamtkosten betragen 12,35 Millionen Euro, davon entfallen 11,75 Millionen Euro auf das Land und 0,6 Millionen Euro auf die Gemeinde.

- Rheinbrücke Hard-Fußach (L 202): Die erforderlichen Behördenverfahren können voraussichtlich Anfang 2016 abgeschlossen werden, die Grundablösen sind im Gange. Parallel dazu laufen derzeit die Planungen für die Erstellung des Ausschreibungsprojekts. Das Projekt soll ab Herbst 2017 umgesetzt werden. Gesamtkosten: 47,2 Millionen Euro.

### **Zusätzliche Aufträge in Millionenhöhe durch höhere Schwellenwerte**

Die 2014 vom Bund getroffene Verlängerung der Schwellenwertverordnung gilt noch bis Ende 2016, was somit auch heuer wichtige Impulse für die Wirtschaft, aber auch für den Arbeitsmarkt ermöglicht. "Wir werden uns jedenfalls mit Nachdruck dafür einsetzen, dass diese Verordnung danach erneut verlängert wird", betont Landesstatthalter Rüdiger.

Die höheren Wertgrenzen für eine Auftragsvergabe der öffentlichen Hand ermöglichen eine Direktvergabe im Bau-, Liefer- und Dienstleistungsbereich bis zu 100.000 Euro (vorher 50.000 Euro), bei einer Bauvergabe in einem nicht-offenen Verfahren bis zu einer Million Euro (vorher 300.000 Euro). Davon profitieren gerade Klein- und Mittelbetriebe, die das Rückgrat der Vorarlberger Wirtschaft bilden. Die höheren Schwellenwerte tragen dazu bei, rasch und unkompliziert öffentliche Aufträge durch lokale Unternehmen abzuwickeln. Das heißt, es können Aufträge im Land gehalten und Arbeitsplätze gesichert werden. Zugleich ermöglicht die Regelung eine Reduzierung des Verwaltungsaufwandes für Länder und Gemeinden, was sich in Zeit- und Kostenersparnis niederschlägt.

Seit Inkrafttreten der Verordnung im Mai 2009 wurden allein beim Hochbau Direktvergaben im Umfang von 42,7 Millionen Euro an heimische Unternehmen vergeben und bei den nicht-offenen Verfahren 30,2 Millionen. Macht in Summe 72,9 Millionen Euro für Bauprojekte, die rascher und kosteneffizient umgesetzt werden konnten.